

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Ortsnachricht: Nachrichten Dresden.
Dresdner-Sammelnummer 25 241
Kur für Nachgelese: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden bei täglich zweimaliger Auflage monatlich M. 30.—, aber durch die Post der täglich zweimalige Verkauf monatlich M. 35.—
Die 1. Polizei 32 markt kreis Jelle M. 9.— außerhalb Sachsen M. 11.— Familien-
angelegenheiten unter Städten und Wissenschaften, Kunst und Unterhaltung gegen
Postkarte 25 Pf. Nachlass. Bezugsplätze laut Tafel. Ausserliche Mitteilungen gegen
Vorauszahlung. Einzelnummer M. 2.— Sonderausgabe M. 2,50

Geschäftsstelle und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 36/40.
Druck u. Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachr.“ gültig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Café Hülfer
Konditorei
Prager Straße, Ecke Sidonienstraße.

Belvedere
Brühlsche Terrasse
Klein-Kunstbühne
4 Uhr Täglich 8 Uhr
Große Elber-Orchester-Konzerte

Blesch
Hotel u.
Kaffee
4-7 Uhr und 8-12 Uhr,
Konzerte
Weinrestaurant — Bar
Frühstücksstube

Spielzeug für Sommerfrische
B. A. Müller, Prager Str. 32.
Deutschlands größtes Spielwarenhause.

Beginnende Mäßigung in Frankreich?

Konferenzen der Finanzminister und des Obersten Rates.

London, 11. Juli. In diplomatischen Kreisen eingetretene Pariser Berichte verlängern, daß Frankreichs Kabinett gegenüber der Politik Großbritanniens und der Politik der Bankiers, die für eine Unterstützung Deutschlands bei seinen Reparationszahlungen eintreten, eine gewisse Mäßigung erfahren habe. Man glaubte, daß der Konzert der britischen und französischen Premierministers eine Konferenz der alliierten Finanzminister und Sachverständigen folgen werde, auf der auch die deutsche Finanzlage im allgemeinen und die Frage von Anleihen und Obligationen und die Möglichkeit eines Moratoriums erörtert werden sollen. (W. T. B.)

London, 11. Juli. Reuter erhält aus Regierungskreisen, daß Ministerpräsident Poincaré mit Absicht auf die gegenwärtige Lage in Deutschland eingeladen werden wird, nicht erst Ende dieses Monats zu einer gemeinsamen Ministertagung nach London zu kommen, sondern schon früher. Der Zusammentreffen der beiden Premierminister werde eine Vollkonferenz des Obersten Rates folgen, auf der auch Italien und Belgien vertreten sein werden. (W. T. B.)

Paris, 11. Juli. "New York Herald" teilt mit, Dubois, der Vertreter Frankreichs im Reparationsausschuß, habe gegen den Anschluß an seine offiziellen Befreiungen auf deutsches Staatssekretariat eine lange Unterredung mit dem Präsidenten gehabt. Dieser habe, wie verlautet, erklärt, daß er unverändert gegen jedes Biederaufstellen des Obersten Rates zum Zweck einer Erörterung der deutschen Finanzfrage sei. Außerdem werde eine französische Regierung, wenn das Garantiekomitee in seinem Bericht erkläre, daß eine tatsächliche Gefahr bestehe, eine Zusammenkunft des

Vollstaaterrats vorschlagen, der für die Behandlung von Berichtsfragen zuständig sei. Um ein besonderes Anhänger zu machen, werde sie keinen Widerstand gegen einen etwaigen englischen Vorschlag erheben, dem Finanzminister und Sachverständigen anzuhören. Es werde indes nicht angenommen, daß irgendeine Konferenz dieser Art vor dem Monat August stattfinden könne. (W. T. B.)

Bemerkenswerthe englische Urteile.

London, 11. Juli. "Manchester Guardian" schreibt in einem Leitartikel: England kann der Krise nicht gleichgültig grauenlosen. Die Auflösung Deutschlands würde die Auflösung Mitteleuropas bedeuten und eine kommunistische oder, was wahrscheinlicher sei, eine monarchistische Reaction auf Folge haben. Es sei ein Unglück, daß die Deutschen in Versailles behandelt wurden, wie noch kein Volk nach einem Kriege behandelt wurde. Die junge Republik befindet sich in einer unruhigen Lage. An einer Stelle, sagt das Blatt, ist ihr etwas weggenommen, an einer anderen Stelle wird sie bestellt gehalten, an einer dritten Stelle wird sie geteilt. Den hauptsächlichsten Teil der Eisens und einen großen Teil der Kohlenlager hat sie verloren. Dazu hat sie Schulden, die sie nicht bezahlen kann, und die ihr die Kreditfähigkeit nehmen. Es ist kein Wunder, daß die Freunde der Republik in Deutschland Angst haben, aber es ist ein Wunder, daß die Mehrheit der Bevölkerung das alles aushält. Diese Laste soll, das mehr politischer Sinn im deutschen Volke hat, als man gemeinhin annimmt. (W. T. B.)

Die Verhandlungen über die Reparationskohle.
Paris, 11. Juli. Die Verhandlungen der deutschen Regierung mit der Reparationskommission über die Lieferung von Reparationskohle sind heute vormittag aufgenommen worden. (W. T. B.)

Auf der Spur der Rathenau-Mörder.

Berlin, 11. Juli. Amlich wird gemeldet: Auch den beiden flüchtigen Norden Rathenau, Eugenius Herwarth und Oberleutnant zur See a. D. Erwin Kern, ist die Berliner politische Polizei auf der Spur. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die beiden flüchtigen Täter sich vom 4. bis 6. d. W. in Wismar in Mecklenburg, am 7. in Neukömmen, am 8. Juli in Lengen a. d. Elbe aufgehalten haben. Als sie im leichten Landkreis von der Polizei erkannt wurden, flüchteten sie über die Elbe auf hannoversches Gebiet in den Kreis Lüchow. Ein partes Auftrag der Berliner Beamten der Abteilung I mit Kraftwagen und Polizeihunden, die auf die Spur der Täter gesetzt wurden, stellte sich, daß sie nach Süden, nämlich nach Garow, Dorfhaus Bünz, Ahrendsee, Padebusch in der Richtung Gardelegen flüchteten. Am Sonntag früh gegen 8 Uhr waren die Flüchtigen in Padebusch. In der Nacht zum Sonntag verloren sie bei Alemendorf in der Nähe von Ahrendsee eine Generalstabssakare, die von Berliner Polizeibeamten gefunden wurde. Aufgabe des Berliner der Karte waren sich die Flüchtigen über den einschlagenden Weg unsicher. Deshalb befragten sie die Landbewohner über den Weg nach Gardelegen. Es ist damit zu rechnen, daß die Täter nach Süddeutschland zu flüchten beabsichtigen. Sie sind ohne genügend Mittel und anscheinend entkräftet. Sie erboten sich bei Bauer und Förster Brodt. Wahrscheinlich halten sie sich am Tage verborgen und bewegen sich nur nachts vorwärts. Sie führen Fahrräder mit sich.

Beschreibung der Flüchtigen:

Fischer: 1,78 Meter groß, braungebrannt, eingekleidetes Gesicht, braunes Haar, graue Militärmütze, Wadenstrümpfe, schwarze Schuhe, grauer, weicher Filzhut, auf dem Fahrrad aufgeschnallt Rückack und Mantel.

Kern: Grauer Anzug, wie aus Militärstoff, aber gemustert, wie Salz und Pfeffer, graue Hose, graue Widdergammen, schwarze Schuhe, ebenfalls aufgeschnallt Rückack und Mantel.

Beide kannten sich in Lingen neue Sachen, mit denen sie ihre Kleidung verändern können, nämlich zwei hochgeschlossene grüne Sommerjuppen, ein grünes Sportshirt mit passendem Umlegekragen, ein blauelineenes Sportshirt, weiße, weiche Umlegekragen, blaugrüne bzw. graugrüne Sportmützen. Sie haben weiße Hände mit sich. Die Polizei-, Eisenbahn- und Forstbehörden sind von der Berliner politischen Polizei bereits seit Tagen über die Sache unterrichtet. Alle erdenkliden amtlichen Fahndungsmaßnahmen sind im Gange. Die breite Öffentlichkeit wird aufgerufen, die Behörden bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Arbeiter, Landarbeiter, Eisenbahn- und Forstbeamte werden dringend gebeten, auf die Flüchtigen zu achten und alle Wahrnehmungen sofort der nächsten Polizeistelle mitzuteilen. Außer der bereits ausgelobten Summe von einer Million legte die Reichsregierung eine weitere Million Mark aus, und zwar lediglich für Personen, die Fischer und Kern ergreifen oder zur Ergreifung und beymächtigen Abfertigung an deutsche Behörden beitragen.

Berlin, 11. Juli. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die Fahndung nach den flüchtigen Mörder Rathenau in Mitteldeutschland hat bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt. Da seit Padebusch (Regierungsbezirk Magdeburg) eine längere Spur von den Tätern fehlt, ist es möglich, daß diese sich noch in der gleichen Gegend verborgen halten. Mit Rücksicht auf verschiedene bei der Polizei eingegangene Meldungen ist aber auch damit zu rechnen, daß die Mörder auf ihren Fahrrädern bereits ein großes Glück weiter nach Süden geflüchtet sind und sich jetzt

bereits in der Linie Magdeburg—Braunschweig—Hannover aufhalten. Alle Nachrichten über die Flüchtigen sind bis auf weiteres an die Fahndungsabteilung der Berliner politischen Polizei in Gardelegen, Landratsamt, Fernsprech Nr. 64, zu richten. (W. T. B.)

Weiter werden noch folgende Einzelheiten über die Flucht der Mörder gemeldet:

Berlin, 11. Juli. Ein großes Fahndungskommando der Berliner politischen Polizei in den beiden noch flüchtigen Mörder Rathenau, dem Ingenieur Hermann Fischer und dem Oberleutnant a. D. Erwin Kern in der Gardelegen-Landkreis-Area aus der Spur. Nach den Ergebnissen der bisherigen Nachforschungen der Berliner politischen Polizei sind Fischer und Kern nach der Tat wahrscheinlich zunächst nach Roskow gestrichen, haben aber dort wohl nicht die Unterstützung gefunden, auf die sie gerechnet hatten. Von Roskow haben sie sich wahrscheinlich mit der Eisenbahn nach Wismar begeben, von hier nach Lingen an der Elbe. In Lingen sprachen die Flüchtigen bei einem Manne um

ein Unterkommen für die Nacht an. Dieser Mann nahm sie aber nicht auf, sondern wies sie nach dem Gasthof „Zur Sonne“, wo sie dann auch unterkamen. In der Zwischenzeit war man durch die Fahndungen der Berliner politischen Polizei auch in Lingen auf die beiden Männer aufmerksam gemacht worden, die man schon einen Tag vorher gesehen hatte. Bevor Beamte der Berliner Polizei eintrafen, erkundigte sich die Ortspolizei bei dem Manne, bei dem sie angefragt hatten. Während dieser vernommen wurde, sohen Fischer und Kern in der „Sonne“, wo sie übernachtet hatten, noch im Gastzimmer und warteten auf bestellte Speisen. Als sie nun den Mann, der sie abserviert hatte, mit einem Polizeibeamten über den Markt kommen sahen, merkten sie, daß man ihnen auf der Sonne war, ließen die bestellten Speisen im Stich, ergriffen die Flucht und eilten an die Elbe. Hier ließen sie sich mit dem Rücksicht überleben, während die Polizei in der „Sonne“ sich nach ihnen umsah. Sobald feststand, daß die beiden verschwunden waren, eilten auch die Polizeibeamten an die Elbe, sahen aber nur noch, wie die beiden Überquerer auf dem anderen Ufer in den Waldungen des Kreises Lüchow, der an die Elbe angrenzt, verschwanden.

Bismarck, 11. Juli. Im Zusammenhang mit der Verfolgung der Mörder Rathenau sind hier zwei junge Leute verhaftet worden. (W. T. B.)

Explosion eines Minendepots.

Hamburg, 11. Juli. Gestern nachmittag ereignete sich im Minendepot Großen bei Aukhaven eine schwere Explosion. Alle Fensterscheiben nach Aukhaven sind zerstört. Die gewaltige Feuerbrunst ist weitlich sichtbar.

Weiter wird gemeldet: Bei der ersten Explosion stiegen mehrere Schuppen und Depots in die Luft. In Aukhaven selbst wurde eine große Anzahl von Fensterscheiben durch die Gewalt der Detonationen eingeschlagen. Technische Rohrleitungen und Fuhrwerke wurden sofort zur Hilfeleistung aufgerufen, da der Bahndamm bei Großen gleichfalls beschädigt wurde und auch der Zugverkehr ins Großen geriet. Über die Ursache des Unglücks ist bisher nichts festgestellt worden.

Der ersten Explosion folgte eine Reihe schwerer Detonationen. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird bis jetzt auf 80 geschätzt. Zur Zeit des Unglücks waren ungefähr 200 Arbeiter im Depot angewesen. Auch in Aukhaven wurde eine Anzahl Personen durch Glasscherben verletzt. Die Explosionsgefahr ist noch nicht ganz behoben.

„Mit oder ohne Frankreich.“

Der Bericht des amerikanischen Handelsattachés bei der Berliner Botschaft, worin die Lage Deutschlands der Washingtoner Regierung als „furchtbarlich“ geschildert wird, trifft den Nagel auf den Kopf und nennt die Dinge bei ihrem rechten Namen. Es ist die überwältigende Macht der selbstrechten Wehrheit, die sich hier geltend gemacht und einen von jeder Beschönigung, Verfälschierung und Verstellung freien Ausdruck gefunden hat. Auch in England ist der Eindruck des neuen Markturzes in eine schwindelnde Tiefe von großer Wucht gewesen, die sich in den Aussagen der führenden Londoner Presse deutlich zu erkennen gibt. Zum ersten Male werden bei dieser Gelegenheit in der englischen Öffentlichkeit ganz offen und unverhüllt zwei grundlegende Forderungen erhoben, deren rechte, nachdrückliche und unverzügliche Erfüllung die vollkommene Lösung des Problems, dessen unbefriedigender Schwebestand die eigentliche Ursache des deutschen, des europäischen und des Weltelends ist, bedeuten würde. Diese beiden Forderungen sind die Erledigung des Versailler Vertrages durch ein neues Abkommen, daß die deutsche Leistungsfähigkeit gebührend berücksichtigt, und die Bewirksamkeit des Friedensvertrags mit Frankreich auch im Widerstreit mit Frankreich. Das ist endlich einmal ein unzweckloses Wort, an dem sich nicht rütteln noch deuten läßt. Bis her war immer nur von der Revision des Versailler Vertrages die Rede, aber jetzt ist der Ruf nach einem ganz neuen Vertrage, der dann die Beseitigung auch aller Anhänger von Versailles zur notwendigen Folge haben würde, erhoben worden. Das ist ebenso klarend und bahnbrechend, wie die Absage an Frankreich für den Fall, daß es angeht der Katastrophe, die von Deutschland aus den ganzen Kontinent zu erschüttern droht, noch ferner in seinem rücksichtlosen Übergangsreiches verharren und alle Versammlungen internationaler Kreise, Deutschland vor dem völligen Zusammenbruch zu bewahren, hartnäckig und unbeliebbar durchtreten sollte. Schon das Wort allein wirkt befremdend, wenn man bedenkt, daß bis jetzt noch niemals in der Entente-Presse in ungeschminkter Form die Möglichkeit erörtert worden ist, Frankreich zu isolieren und über seinen Kopf hin solche Maßnahmen zu treffen, wie sie im Interesse des Friedens und der Sicherheit ganz Europas erforderlich sind. Es ist, als wenn sich endlich die Welt aus der Hypnose, in die sie durch Frankreich versetzt worden war, zu lösen beginne, um sich zu selbstständigem Handeln zu ermannen. Von wem aber soll die Hilfe kommen? Wer soll einer neuen besseren Ordnung der europäischen Angelegenheiten, als sie die Dunkelmänner des Versailler Vertrags ausgeschlagnahmt haben, den Weg bahnen? Bei dem Suchen nach einer Antwort auf diese Frage an das Schicksal richten sich aller Augen auf den großen Onkel Sam jenseits des Oceans, der heute selbst das Britenreich an Macht und wirtschaftlicher Kraft in den Schatten stellt. Der Präsident der nordamerikanischen Union soll der Retter sein. In England erwartet man, daß er nach den November-Wahlen die Signatarmärsche des Versailler Vertrages zu einer Konferenz nach Washington einladen werde, um den Versailler Vertrag einem feierlichen Autodafé zu überführen und aus der Asche des auf dem Scheiterhaufen des moralischen Verdammingsturms der gesamten zivilisierten Welt verbrannten Gewaltdocuments den von der Kulturmenschenheit ersehnten neuen Vertrag mit wahrer Friedenscharakter erscheinen zu lassen.

Wenn diese schöne Aussicht nicht eine bloße Fata Morgana bleiben soll, wird es in erster Linie nötig sein, die von englischer Seite verlangte Energie gegenüber Frankreich von amerikanischer Seite in die Tat umzusetzen und dem Pariser Imperialismus und Militarismus keinen Zweifel darüber zu lassen, daß Europa und die übrige Welt nicht gesessen sind, sich fortgesetzt von Frankreich am Karrenzell führen zu lassen. Es gilt vor allem, die amtliche Pariser Politik zum Zeichen des Rebellenkriegers, in den sie sich geholt hat, zu zwingen und von ihr eine deutliche Erklärung darüber zu erzielen, ob sie endlich nach der Fülle aller Erfahrungen gewußt ist, die deutsche Gesamtkraft auf ein vernünftiges Volk zu vermindern. Diesen Hauptpunkt ersehen zu lassen.

Wird diese schöne Aussicht nicht eine bloße Fata Morgana bleiben soll, wird es in erster Linie nötig sein, die von englischer Seite verlangte Energie gegenüber Frankreich von amerikanischer Seite in die Tat umzusetzen und dem Pariser Imperialismus und Militarismus keinen Zweifel darüber zu lassen, daß Europa und die übrige Welt nicht gesessen sind, sich fortgesetzt von Frankreich am Karrenzell führen zu lassen. Es gilt vor allem, die amtliche Pariser Politik zum Zeichen des Rebellenkriegers, in den sie sich geholt hat, zu zwingen und von ihr eine deutliche Erklärung darüber zu erzielen, ob sie endlich nach der Fülle aller Erfahrungen gewußt ist, die deutsche Gesamtkraft auf ein vernünftiges Volk zu vermindern. Diesen Hauptpunkt ersehen zu lassen.

Wird diese schöne Aussicht nicht eine bloße Fata Morgana bleiben soll, wird es in erster Linie nötig sein, die von englischer Seite verlangte Energie gegenüber Frankreich von amerikanischer Seite in die Tat umzusetzen und dem Pariser Imperialismus und Militarismus keinen Zweifel darüber zu lassen, daß Europa und die übrige Welt nicht gesessen sind, sich fortgesetzt von Frankreich am Karrenzell führen zu lassen. Es gilt vor allem, die amtliche Pariser Politik zum Zeichen des Rebellenkriegers, in den sie sich geholt hat, zu zwingen und von ihr eine deutliche Erklärung darüber zu erzielen, ob sie endlich nach der Fülle aller Erfahrungen gewußt ist, die deutsche Gesamtkraft auf ein vernünftiges Volk zu vermindern. Diesen Hauptpunkt ersehen zu lassen.

Wird diese schöne Aussicht nicht eine bloße Fata Morgana bleiben soll, wird es in erster Linie nötig sein, die von englischer Seite verlangte Energie gegenüber Frankreich von amerikanischer Seite in die Tat umzusetzen und dem Pariser Imperialismus und Militarismus keinen Zweifel darüber zu lassen, daß Europa und die übrige Welt nicht gesessen sind, sich fortgesetzt von Frankreich am Karrenzell führen zu lassen. Es gilt vor allem, die amtliche Pariser Politik zum Zeichen des Rebellenkriegers, in den sie sich geholt hat, zu zwingen und von ihr eine deutliche Erklärung darüber zu erzielen, ob sie endlich nach der Fülle aller Erfahrungen gewußt ist, die deutsche Gesamtkraft auf ein vernünftiges Volk zu vermindern. Diesen Hauptpunkt ersehen zu lassen.

Wird diese schöne Aussicht nicht eine bloße Fata Morgana bleiben soll, wird es in erster Linie nötig sein, die von englischer Seite verlangte Energie gegenüber Frankreich von amerikanischer Seite in die Tat umzusetzen und dem Pariser Imperialismus und Militarismus keinen Zweifel darüber zu lassen, daß Europa und die übrige Welt nicht gesessen sind, sich fortgesetzt von Frankreich am Karrenzell führen zu lassen. Es gilt vor allem, die amtliche Pariser Politik zum Zeichen des Rebellenkriegers, in den sie sich geholt hat, zu zwingen und von ihr eine deutliche Erklärung darüber zu erzielen, ob sie endlich nach der Fülle aller Erfahrungen gewußt ist, die deutsche Gesamtkraft auf ein vernünftiges Volk zu vermindern. Diesen Hauptpunkt ersehen zu lassen.

Wird diese schöne Aussicht nicht eine bloße Fata Morgana bleiben soll, wird es in erster Linie nötig sein, die von englischer Seite verlangte Energie gegenüber Frankreich von amerikanischer Seite in die Tat umzusetzen und dem Pariser Imperialismus und Militarismus keinen Zweifel darüber zu lassen, daß Europa und die übrige Welt nicht gesessen sind, sich fortgesetzt von Frankreich am Karrenzell führen zu lassen. Es gilt vor allem, die amtliche Pariser Politik zum Zeichen des Rebellenkriegers, in den sie sich geholt hat, zu zwingen und von ihr eine deutliche Erklärung darüber zu erzielen, ob sie endlich nach der Fülle aller Erfahrungen gewußt ist, die deutsche Gesamtkraft auf ein vernünftiges Volk zu vermindern. Diesen Hauptpunkt ersehen zu lassen.

Wird diese schöne Aussicht nicht eine bloße Fata Morgana bleiben soll, wird es in erster Linie nötig sein, die von englischer Seite verlangte Energie gegenüber Frankreich von amerikanischer Seite in die Tat umzusetzen und dem Pariser Imperialismus und Militarismus keinen Zweifel darüber zu lassen, daß Europa und die übrige Welt nicht gesessen sind, sich fortgesetzt von Frankreich am Karrenzell führen zu lassen. Es gilt vor allem, die amtliche Pariser Politik zum Zeichen des Rebellenkriegers, in den sie sich geholt hat, zu zwingen und von ihr eine deutliche Erklärung darüber zu erzielen, ob sie endlich nach der Fülle aller Erfahrungen gewußt ist, die deutsche Gesamtkraft auf ein vernünftiges Volk zu vermindern. Diesen Hauptpunkt ersehen zu lassen.

Wird diese schöne Aussicht nicht eine bloße Fata Morgana bleiben soll, wird es in erster Linie nötig sein, die von englischer Seite verlangte Energie gegenüber Frankreich von amerikanischer Seite in die Tat umzusetzen und dem Pariser Imperialismus und Militarismus keinen Zweifel darüber zu lassen, daß Europa und die übrige Welt nicht gesessen sind, sich fortgesetzt von Frankreich am Karrenzell führen zu lassen. Es gilt vor allem, die amtliche Pariser Politik zum Zeichen des Rebellenkriegers, in den sie sich geholt hat, zu zwingen und von ihr eine deutliche Erklärung darüber zu erzielen, ob sie endlich nach der Fülle aller Erfahrungen gewußt ist, die deutsche Gesamtkraft auf ein vernünftiges Volk zu vermindern. Diesen Hauptpunkt ersehen zu lassen.

Wird diese schöne Aussicht nicht eine bloße Fata Morgana bleiben soll, wird es in erster Linie nötig sein, die von englischer Seite verlangte Energie gegenüber Frankreich von amerikanischer Seite in die Tat umzusetzen und dem Pariser Imperialismus und Militarismus keinen Zweifel darüber zu lassen, daß Europa und die übrige Welt nicht gesessen sind, sich fortgesetzt von Frankreich am Karrenzell führen zu lassen. Es gilt vor allem, die amtliche Pariser Politik zum Zeichen des Rebellenkriegers, in den sie sich geholt hat, zu zwingen und von ihr eine deutliche Erklärung darüber zu erzielen, ob sie endlich nach der Fülle aller Erfahrungen gewußt ist, die deutsche Gesamtkraft auf ein vernünftiges Volk zu vermindern. Diesen Hauptpunkt ersehen zu lassen.

Wird diese schöne Aussicht nicht eine bloße Fata Morgana bleiben soll, wird es in erster Linie nötig sein, die von englischer Seite verlangte Energie gegenüber Frankreich von amerikanischer Seite in die Tat umzusetzen und dem Pariser Imperialismus und Militarismus keinen Zweifel darüber zu lassen, daß Europa und die übrige Welt nicht gesessen sind, sich fortgesetzt von Frankreich am Karrenzell führen zu lassen. Es gilt vor allem, die amtliche Pariser Politik zum Zeichen des Rebellenkriegers, in den sie sich geholt hat, zu zwingen und von ihr eine deutliche Erklärung darüber zu erzielen, ob sie endlich nach der Fülle aller Erfahrungen gewußt ist, die deutsche Gesamtkraft auf ein vernünftiges Volk zu vermindern. Diesen Hauptpunkt ersehen zu lassen.

Wird diese schöne Aussicht nicht eine bloße Fata Morgana bleiben soll, wird es in erster Linie nötig sein, die von englischer Seite verlangte Energie gegenüber Frankreich von amerikanischer Seite in die Tat umzusetzen und dem Pariser Imperialismus und Militarismus keinen

die unmittelbare Gefahr einer erfolgreichen deutschen Konkurrenz befürchten zu müssen.

Es ist jedem klar von den französischen Politikern, den snarren Amerikanern zugemutet, daß sie auf ihre Kriegsforderungen an die ehemals Verbündeten verzichten sollten, ohne in bindender Form von Frankreich dafür das Opfer einzutauschen, um dessentwegen allein eine solche Maßnahme überhaupt für die amerikanische Politik diskutabel sein könnte. Wenn man an den leitenden Pariser Stellen sich nicht überwinden kann, klug und klar zu verstehen, daß Frankreich im Falle einer Streichung der internationalen Schulden durch Amerika sich formal verpflichtet, einer Herabsetzung der deutschen Gesamtsschuld um mindestens denselben Betrag auszutunnen, um den die französischen Finanzen durch den Schulderlass erleichtert werden, dann denkt man in Washington nicht daran, die Frage der Schuldentlastung in ernsthafter Erwägung zu ziehen. Dieser Standpunkt beruht nicht etwa auf einer besonderen Sympathie für Deutschland, sondern er hängt ganz einfach mit der nüchternen rechtlichen Erwägung zusammen, daß Amerika sein "business" bei der Sache machen muß, das in der Lebhaftigkeit des Welthandels in normalen Bahnen durch die Herabsetzung der deutschen Reparationssschuld bestehen würde.

In der Frage der Sachleistungen, an denen man in Frankreich neuerdings starke Weisheit zu bekommen scheint, dürfen wir uns nicht der verhängnisvollen Täuschung hingeben, daß wir damit den Stein der Weisen gefunden hätten und aus allen Schwierigkeiten heraus wären, sobald dieses Juwel ganz an die Stelle der Vorauszahlungen trate. Es muß immer wieder daran erinnert werden, daß die Reichsregierung der deutschen Industrie diese Lieferungen in Papiermark voll bezahlen muß und daß daher der Prozeß der Markt-Einweiterung dabei genau so unvermeidlich vorliegt, wie bei den Testimonialen zum Zwecke der Vorauszahlungen, nur mit dem Unterschiede, daß die Mark dann entweder langsam fällt, der Prozeß des Abfallen wird. Wie ruhig auch das Sachleistungsbilanz für die deutliche Nationalwirtschaft ist, erhebt aus der Tatsache, daß schon die derzeitigen Sachleistungen unter Berücksichtigung des augenblicklichen Marktwertes auf etwa 15 Prozent unserer Gesamtausfuhr gleichgestellt werden. Womöglich es führen müßte, wenn die Sachleistungen noch weiter ausgedehnt würden, bis sie den vollen Wert der ausfallenden Vorauszahlungen mit in sich schlossen, läßt sich hierauf leicht ermessen. Der Erfolg konnte nur der sein, daß unsere Ausfuhr zum größten Teile durch die Abschrägung der Sachleistungen zu Reparationszwecken abgesegnet würde. Es bleibt also aus hier genau so wie bei den Vorauszahlungen die Grundforderung bestehen, daß die Gesamtkommission der Reparationssschuld so weit herabgesetzt werden muß, wie es die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes erfordert.

Daf mit der Erfüllungspolitik nicht weiter operiert werden kann, daß es nicht genügt, wenn aus einer kurze Atempause gewöhnt wird, bloß damit wir hinterher gleich wieder auf die Mutter gespannt werden, das braucht nicht mehr bewiesen zu werden, weil es jetzt sonnenklar ist worden ist, so klar und unzweifelhaft daß der Ruf: "Hört mit dem Verfaßter Vertrag!" zum ersten Male von England aus in alle Welt einröhnen konnte. Das Londoner Blatt "Daily News" hat unverhohlen erklärt, daß der sensationelle neue Marktzusammenbruch nur auf die großen Anfaue ausländischer Zahlungsmittel aus Anlaß der am 15. Juli fälligen Golddate zurückzuführen sei. Und dabei haben uns die Weisen der Reparationskommission noch folgende Zahlungen aufgehalten: je 50 Millionen Goldmark am 15. August September, Oktober, je 60 Millionen am 15. November und Dezember! Derartige Unsummen von einem Volke zu verlangen, das ständig am Rande des Abgrundes einherumzusteuert und unter heiterer Aufzehrung der Substanz seines Nationalvermögens aus der Hand in den Mund lebt, ist überwiegend. Die deutsche Kommission, die aus Anlaß der Marktkatastrophe nach Paris entsandt worden ist, um dort zu verhandeln, hat denn auch nicht gesagt, der Pariser Regierung über die wahre Lage Deutschland völlig reinen Wein einzufüllen und in unverständlicher Form daraus hinzuweisen, daß die Zahlung am 15. Juli, falls die Reparationskommission darauf besteht, die Erziehung der letzten deutschen Reiterien bedeuten würde. Dadurch könnten schwerwiegende innere und äußere Folgen, vielleicht der Sturz der Regierung verursacht werden. Insbesondere müßte dadurch das Vertrauen des Auslandes in die deutsche Kreditfähigkeit, die Morgan als die Voraussetzung jeder Anleihe bezeichnete, bis in die Grundfesten erschüttert werden. Vielleicht hängt es mit der Wirkung der Darlegungen der deutschen Kommission zusammen, wenn Pariser meldungen wissen wollen, daß der Gedanke an ein länger befristetes Moratorium für Deutschland in Frankreich weiterhin aus zu lassen beginne. Für die weitere Entwicklung der Reparationsfrage wird viel, wenn nicht alles davon abhängen, ob und inwieweit das amtliche Deutschland die Herabsetzung einer für uns günstigen Währung durch eine feste und zielbewußte Haltung unterstützen würde, die namentlich nach der Richtung zu empfehlen wäre, daß der Reparationskommission erklärt würde, Deutschland wolle fortan keinesfalls mehr Dienstleistungen vornehmen, wenn der Stand des Dollars über ein bestimmtes, durch eine Sachverständigenkommission zu bestimmendes und von Seite zu Seite zu revidierendes Maß hinausgehe. Eine solche Eröffnung ist unbedingt nötig, wenn der Verstärkung, daß mit der Fällzahlung bei uns tatsächlich Recht am Rechte sei, der rechte Nachdruck gegeben werden soll. Gleichzeitig wird der Reparationskommission mit eindeutigen Worten zu Gemüte geführt werden müssen, daß auch die Bereitwilligkeit, uns ein Moratorium zu gewähren, keine befriedigende Lösung des Problems darstellt. Gefeest selbst eben, wir erhalten einen fünfjährigen glatten Aufschub benötigt, innerhalb dessen wir gar keine Zahlungen zu leisten brauchen, so würden wir und in der Zwischenzeit doch keinesfalls so erhöhen können, um nachher in der Lage zu sein, das Unmöglich möglich zu machen und wieder die Schinderei mit dem Verfaßter Vertrag und dem Londoner Ultimatum auf uns zu nehmen. Ein Moratorium als bloße Überzuckerung der bitteren Flüss einer Finanzkontrolle hilft uns nicht aus dem Elend; dazu bedarf es einer wirklichen Herabsetzung der Gesamtsschuld. Wenn Amerika und England wirklich helfen wollen, müssen sie mit oder Frankreich dieses Ziel erreichen, und zwar rasch; denn es ist äußerste Gefahr im Verzuge.

Das Ende des Buchdruckerstreiks.

Berlin, 11. Juli. Der Berliner Buchdruckerstreik hat heute sein Ende gefunden. Die Arbeit in Berlin wird am Mittwoch wieder aufgenommen werden. Vom Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Arbeit ab gelten die Teuerungsablagen, die der Tarifausschuh am 11. Juli festgesetzt hat. Bei Wiederaufnahme der Arbeit erhalten die männlichen Arbeiter 300 Mark, die weiblichen Buchdruckerinnen 250 Mark, die jugendlichen Arbeiter unter 17 Jahren 150 Mark. Wo die Zahlung nicht sofort möglich ist, kann nach Vereinbarung mit dem Betriebsrat auch in zwei Raten gezahlt werden. Über Sonderzulagen für Berlin hat nur der Tarifausschuh zu beschließen. Streiktagen werden nicht bezahlt. Maßregelungen sollen leider seit nicht stattfinden. Arbeitswechsel darf nach auf Grund der Streikunternehmungen nicht stattfinden. Nebenstunden sind sämtlich zwecks Nachholung der liegen gebliebenen Arbeiten unter Berücksichtigung der tariflichen Bestimmungen zu leisten. In einer außerordentlichen Generalversammlung wurde folgende Entschließung angenommen: Auf Grund der Verhandlungen unter Ausschluß der von Anfang an aufgestellten Forderungen von 300 Mark und Pfostenlosen aller Maßregelungsmaßnahmen besticht die Generalversammlung ab Mittwoch, den 12. Juli, die Wiederaufnahme der Arbeit. Die Arbeit ist geschlossen.

Dr. Birth im Reichstag gegen Bayerns Haltung zum Schutzgesetz

(Gedächtnisrede unserer Berliner Schriftsteller)

Berlin, 11. Juli. Der Reichstag legte heute die zweite Beratung des Gesetzentwurfes zum Schutz der Republik fort.

Abg. Wissel (Brs.) erklärte, seine Partei sei mit der Haltung der Vorlage sehr unzufrieden. Besonders bedauerlich sei die Stellung der bauaristischen Regierung zum Schutzgesetz.

Abg. Dr. Thüringen (D.-R.) lehnte die Vorlage als zu schwach gegen die Rechte ab. Die Linke habe das Ziel, das sie mit diesem Gesetzentwurf verfolge, erreicht, indem sie den Generalsstreik an die Wand malte. Sogar die Regierung erklärte, man müsse den Massen eingehen. Gegen diese Art der übertriebenen Geschichtsmacher müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichsjustizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichskanzleramts auf alle Kreuze des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichsstaates gemacht hat, wieder eingeschlagen. Womöglich müssen wir aufs schärfste protestieren. Keinen Sondergrund hat man diesem angedeuteten Recht so wichtig zu schenken. Wenn das so weiter geht, bedeutet es das Ende der demokratischen Freiheit. (Schallrechtsrecht.) Eine einzelne begründete Widerersetzung brachten die Ausführungen. Der Reichs-

justizminister hat seine Neuerung im Reichstag, das Gesetz sollte nur nach rechts angewandt werden, dahin ergriffen, daß von einer einseitigen Anwendung nach rechts keine Rechte mehr fehlt. (Kärm links.) Dadurch ist der rechtsliche Eindruck, den die Rechte des Reichssta

Die Beamtenverbände zum Gesetz über die Pflichten der Beamten.

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.
Berlin, 11. Juli. Auf Einladung der Reichsregierung hatten sich heute nachmittag die Vertreter der Sparteorganisationen der Beamten verammt, um in Anwesenheit der Mitglieder des Reichsausschusses des Reichstages zu dem Gesetzentwurf über die Pflichten der Beamten zum Schutze der Republik Stellung zu nehmen. Der Vertreter des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes billigte grundsätzlich den Gesetzentwurf in seiner Tendenz. Der Deutsche Beamtenbund nahm dem Gesetz gegenüber eine ablehnende Haltung ein. Der Vertreter des Gesamtverbandes deutscher Beamten und Staatsangehörigenverbandes äußerte ebenfalls starke Bedenken gegen den Gesetzentwurf. Der Vertreter des Gewerkschaftsringes erklärte sich bereit, die Regierung in allen Maßnahmen zu unterstützen, die den Schutz der Republik bestreben. Der Vertreter des Reichsbundes der höheren Beamten wies mit ernstem Nachdruck darauf hin, daß sich auch in den Kreisen der Beamtenschaft, aus denen sich die Mitglieder seiner Organisation rekrutieren, tiefschichtige Erregung über den Gesetzentwurf zeige. In ausführlicher Darlegung lehnte er den Gesetzentwurf für die höhere Beamtenschaft ab, da er diesen Beamten Rechte nehme, die jeder Arbeiter als selbstverständlich für sich beanspruche.

Die 2. Sitzung der Zwangsanleihe im Ausschuß.

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.
Berlin, 11. Juli. Der Steuerausschuss des Reichstages leitete heute die zweite Sitzung des Zwangsanleiheausschusses fort. zunächst wurde über die Frage der Abschläge bei zu geringer Vorauszahlung abgestimmt. Angenommen wurde hierzu ein Antrag Dr. Münch (Dem.), daß von der erhöhten Zinspflicht abgesehen werden könne, wenn Schätzungen des Vermögens mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten verbunden seien und wenn der Schätzungsfehler mit der Vorauszahlung bei dem Finanzamt unter Darlehen des Sachverhalts beantragt, ihn von der erhöhten Rechnungspflicht zu entbinden, falls infolge verschiedener Schätzung der Vermögen bei der endgültigen Feststellung des Vermögens das endgültige Vermögen das vorläufige Vermögen übersteigen sollte. Angenommen wurde weiter ein Antrag Bernstein (Soz.), nach dem vor dem 31. Dezember gezeichnete Zwangsanleihe nur zum Kurswert, höchstens aber mit 5 Prozent bei der Vermögensberechnung bewertet werden solle. Hierauf wurde die Ausprache zu der Frage des Rechnungswertes der Zwangsanleihe fortgesetzt. Der Sitzung am 8. September 98, Oktober und November 100, Dezember 101, Januar 102, Februar 103, vom März ab 103 Prozen des Nominalwerts.

Die Höhe der Zwangsanleihe wurde auf 70 Milliarden festgesetzt. Der 70 Milliarden um mehr als vier Prozent überschüssige Betrag soll außerstaatlich, der etwa fehlende Betrag nachgehoben werden. Der in erster Sitzung angenommene Antrag Dernburg, der in beiden Fällen eine Begünstigung der Vermögen bis zu 1% Millionen Mark vorsah, wurde wieder gestrichen. — Abg. Petersdorff (D. P.) nahm seinen Antrag wieder auf, daß das Gesamtergebnis der Zwangsanleihe zur Abdeckung der Sachleistungen an die Entente bestimmt sei. — Staatssekretär Raaf erklärte, daß die Regierung einem solchen Antrag nicht widersprechen würde. Darauf wurde der Antrag angenommen.

Die Besiegung monarchischer Embleme im Reichstag.

Berlin, 11. Juli. Der anlässlich der Ermordung Rathenaus eingesetzte Ausschuß für die Ausschärfung des Reichstagsgebäudes beschäftigte sich heute mit der Frage der Besiegung der Hohenzollernwappen der alten Staatsform im Reichstagsgebäude. Es wurde beschlossen, zunächst die Kronen auf den Fahnenmasten zu besiegeln und für die Besiegung der Kronen auf der Kuppel und der Kronen auf den vier Gittertürmen ein fächerliches Gutachten und einen Kostenanschlag einzufordern. Ein Gesamtkostenanschlag über die sonstigen Umgestaltungen des mit jetzt in den Bann gebrachten monarchischen Emblemen reich verzierten Gebäudes soll erst nach einer Besichtigung durch namhafte Architekten und Kunstdenkmalräte aufgestellt werden. Eine größere Debatte rief die Frage der Besiegung oder Verziehung des Standbildes Wilhelms I. in der Wandvallie hervor. Der Präsident Voelke schlug vor, an dessen Stelle einen Gedenkobelisk mit den Namen der beiden im Kriege gefallenen Reichstagsabgeordneten, des Sozialdemokraten Frank und des Welfen v. Weding, und der beiden in der Nachkriegszeit für das Vaterland gestorbenen Minister Erzberger und Rathenau zu errichten. Schließlich wurde aber die Frage des Standbildes verlegt.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresden. Theaterspielen für heute. Opernhaus (geschlossen); Schauspielhaus: „Das Märchen vom Wolf“ (Gastspiel des Burgtheaters) (1/2); Neustädter Schauspielhaus: „Der Freischütz“ (1/2); Residenztheater: „Der blonde Engel“ (1/2); Centraltheater: „Wortspieler“ (1/2).
† A. Massifrausstellung in Berlin. Das Protektorat der Mus.-Fachausstellung hat der Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Voeh, übernommen. Die Ausstellung findet als dritte ihrer Art in Deutschland und als erste Veranstaltung des Centralverbandes deutscher Tonkünstler und Tonkünstler-Vereine C. V. nach Ariegende vom 5. bis 13. August im Sportpalast zu Berlin statt. Nach der großen Beteiligung aus allen Zweigen unserer Musikinstrumenten-Industrie wird diese Schaustellung ein imposantes Bild der Leistungsfähigkeit dieses wichtigen deutschen Gewerbezeichens geben.

† Wissenschaftliches Institut der Elsässer Volksküche im Reich. Der Elsässer 1920 in Kassel gegründete Institut ist in Frankfurt a. M., wo ihm die Universität Räume zur Verfügung gestellt hat. Das Institut soll der Träger der kulturellen und wissenschaftlichen Interessen werden, welche die Elsässer Volksküche geläufig und leicht untereinander und mit den deutschen Ländern alle Zeit verbunden haben und auch weiterhin verbunden sollen. Politische Bestrebungen sind ausgeschlossen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben soll eine Bibliothek geschaffen werden, die den Vertretern wissenschaftliche und literarische Werke elsaesser Volksküche jedesfalls ohne besondere Gebühr darbietet, aber auch weiteren Kreisen Büchermaterial über Elsässer Volksküche zur Verfügung stellt. Durch literarische und wissenschaftliche Arbeiten soll die alte kulturelle Gemeinschaft Elsässer Volksküche mit deutschen Ländern gepflegt werden. Auf wissenschaftlich-literarischem Gebiet übernimmt das Institut zunächst die Fortführung der großen, von der Gesellschaft für Elsässische Literatur in Angriff genommenen Ausgaben der Werke Murners, Elsässer und anderer her vorragender elsaesser Dichter vergangener Zeiten von denen schon einzelne Bände erschienen oder in Vorbereitung sind. Ein „Elsaesser Jahrbuch“ wird Arbeiten aus allen Geschichtsbüchern bringen. Ebenso sollen die zeitgenössischen Dichter unseres Heimatlandes über zu Wort kommen. Endlich wendet sich eine „Elsaesser Jahrbuch“ an die weitesten Kreise. Die Werke Elsässer und Murners, sowie das Jahrbuch werden den Mitgliedern des Instituts mit erheblicher Preisermäßigung angemessen ausgetauscht. Man plant auch eine Jahresgabe unentgeltlich

Sächsischer Landtag.

117. Sitzung.

Dresden, den 11. Juli 1922.

Präsident Freiherr eröffnet die Sitzung 1/2 Uhr.
Am Regierungsbüro: Wirtschaftsminister Hellisch, Justizminister Weißner, Finanzminister Heldt.

Als Vertreter des Staates werden im Aufsichtsrat der Landessiedlungsgesellschaft „Sächsischesheim“ gewählt die Abge. Schemböck (Soz.), Frau Büttmann (D. N.), Roack (D. P.) und Denhardt (Unabh.), als Stellvertreterin Frau Wagner (Soz.), Hoffmann (D. N.), Frau Salinger (Dem.) und Schneller (Komunist).

Der Präsident teilt mit, daß der Bericht des Untersuchungsausschusses über die Erneuerung des Zustands in manns Löwe eingegangen sei. Da ein Antrag nicht gestellt ist, wird die Angelegenheit als erledigt erklärt.

Auf Antrag des Haushaltungsausschusses erläutert sich die Kammer damit einverstanden, daß der sächsische Staat der Straßenbahn Döbeln-Wilsdruff e. m. b. d. in Dresden mit einer Beteiligung von 500 000 Mk. als der Hälfte des Stammpitals beitrete. Außerdem wird ein der Straßenbahn Döbeln-Wilsdruff im Laufe der nächsten Jahre zu erwähnendes Darlehen von 5 Millionen Mark bewilligt. Werner erließ der Landtag seine Zustimmung dazu, daß sich der sächsische Staat mit weiteren 1810 000 Mk. am Stammpital und weiteren 1810 000 Mk. am Darlehen, Capital der Kraftverkehrsgesellschaft „Freistaat Sachsen“ e. m. b. d. beteilige.

Dann wird beschlossen, daß sich der sächsische Staat an einer zu gründenden sächsischen Flughafen-Betriebsgesellschaft m. b. d. und zwar zunächst für die Vorbereitung der Pläne und der Organisation des Unternehmens, mit einem Gehaltsanteil von zwei Fünftel des auszuhändigenden Kapitals von 500 000 Mk., mithin mit einem solchen von 200 000 Mark beteilige.

Mehrere Eingaben zum Ortsklassenverzeichnis und Gefüche um Gewährung von Wirtschaftsbefreiungen werden der Regierung als Material überwiesen, ebenso mehrere Eingaben zur Besoldungsordnung. Weiter beschließt man, einige andere Eingaben zur Besoldungsordnung auf sich beruhen zu lassen.

Zum Schluß der Sitzung erfolgt die Beratung der Einabe des Landesausschusses des Sächsischen Handwerks in Dresden betr. die Verwertung des Reichsbelleidungsamtes.

Abg. Wölkel (Soz.) berichtet über die Stellungnahme des Prüfungsausschusses zu dieser Eingabe und beantragt, diese auf sich beruhen zu lassen. In der Eingabe werde der Regierung der Vorwurf gemacht, daß sie das Reichsbelleidungamt in einfältiger parteipolitischer Weise an die Großherrschaftsgesellschaft deutscher Konsumvereine zu verkaufen beabsichtige. Dadurch würden Handwerk und Gewerbe geschädigt. Die Regierung wird aufgefordert, dafür zu sorgen, daß eine Beteiligung aller Kreisvereine an dem Betrieb ermöglicht werde. Der Berichtsherr erklärt, daß die genannte Großherrschaftsgesellschaft in der deutschen Wirtschaft mit einer ausschlaggebenden Rolle spiele. Durch den Verlust an der Genossenschaft sei die beste Gewöhnung dafür gegeben, daß der Geschäftspunkt der Gemeinnützigkeit garantiert sei. Die Verhandlungen seien inzwischen zum Abschluß gekommen.

Abg. Kruhsch (D. N.) erklärt namens seiner Fraktion, daß diese mit der durch das Wirtschaftsministerium vorgenommenen Regelung nicht einverstanden sei. Die Eingabe sei berechtigt. Der Konsumverein hätte sich mit den anderen Kreisen zusammen beteiligen können, er hätte aber nicht mit den Bürgerlichen arbeiten wollen. Dem anfänglichen Handwerk und Gewerbe werde die schärfste Konkurrenz gemacht. Das Wirtschaftsministerium habe im Sinne der Linken gehandelt.

Wirtschaftsminister Hellisch weist den Vorwurf zurück, daß die Angelegenheit einseitig geregelt worden sei. Wenn wirklich einseitig verfahren worden sei, so sei es immer noch besser, wenn dies zugunsten der Linken, als zugunsten der Rechten erfolgt sei. Der neue Betrieb sei eine G. m. b. H., die alle Kosten wie jedes andere Unternehmen zu tragen habe. Die Sache sei so geregelt worden, wie es sinngemäß der Landtag verlangt habe, nämlich, sie möglichst gemeinsmäßig zu gestalten. Der grösste Teil des sächsischen Volkes werde dies der Regierung als ein Verdienst anrechnen.

Die Abge. Jähnig (Dem.) und Mitsche (D. P.) bedauern ebenfalls, daß die Angelegenheit eine solche Regelung gefunden habe.

Gegen die Stimmen der Bürgerlichen wird beschlossen, die Eingabe auf sich beruhen zu lassen.

Nächste Sitzung: Dienstag, 16. Juli, nachmittags 2 Uhr. Tagessordnung: Kurze Anfrage; Alterspensionsgesetz für Richter; Justizrat; Statut des Ministeriums des Innern; Polizei; Chemisches Institut der Technischen Hochschule; Erweiterungsbau der Uhrenmuseum Glashütte; Wohnungsbau für Professoren der Leipziger Universität; Antrag Ebert auf Verwendung des alten Krankenfonds Zwickau zu Wohnzwecken.

Die Zustimmung über das Volksbegehr.

Nach den jetzt vorliegenden Dispositionen des Landtags und der Regierung wird voransichtlich in einer Landtagssitzung am 28. oder 29. August über die im Volksbegehr geforderte Bandieraufstellung beraten und beschlossen werden.

Der Abschluß der Staatshaushaltspläne für 1921 und 1922.

Nachdem die Kommunisten im Haushaltsausschuss A für die vorher abgelehnten Staatskapitel Justiz und Polizei gestimmt hatten, konnten nunmehr in einer am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Haushaltsausschusses A die Abschlüsse für die beiden Staatshaushaltspläne aufgestellt werden. Danach schließen der ordentliche Staat für 1921 mit 2 507 486 415 Mark und der außerordentliche Staat mit 747 780 000 Mark ab. Für 1922 ergeben sich für den außerordentlichen Staat 642 085 500 Mark und für den ordentlichen Staat 3 199 806 278 Mark.

Die Kommunisten hatten bei der dritten Sitzung im Haushaltsausschuss ihre Zustimmung mit der Einschränkung gegeben, daß sie noch gewisse Bedingungen stellen würden. Diese haben nun der Landesverband und die Landtagsfraktion der Kommunistischen Partei in einem an die Landesvorstände der S. P. D. und der U. S. P. gerichteten Schreiben folgendermaßen formuliert:

a) Die sächsische Regierung erkennt die Kontrollabschlüsse an.

b) Die Regierung erlässt eine Verfügung, nach der die Kriegervereine usw. verpflichtet sind, ihre Waffen abzuliefern. Damit soll die Verschlebung der Waffen der Thüringer Kriegervereine nach Sachsen unterbunden werden.

c) Die Regierung erklärt, daß sie die Verwendung von Komunisten in Staatsstellen billigt.

d) Die Regierung verpflichtet sich, den Beschluss der Sächsischen Landesversammlung vom 9. Juli durchzuführen.

e) Vor der dritten Sitzung des Staates muß der von der kommunistischen Fraktion eingereichte Amnestieantrag im Landtag angenommen sein.

Wir bitten Sie, uns bis zum Beginn der Landtagssitzung am Donnerstag, den 18. Juli, Ihre Stellungnahme zu vorliegenden Vorschlägen bekanntzugeben, da hiervon unsere weiteren Maßnahmen abhängig sind.

Nach den bisherigen Dispositionen des Reiterschaftsausschusses des Landtags ist eine Beratung des kommunistischen Amnestieantrages bis zu der für den 18. d. W. vorgesehenen Vertragung des Landtages nicht vorgesehen. Infolgedessen lassen die hier bekanntgegebenen Forderungen der Kommunisten das Schicksal des Gesamtkonvents von neuem fraglich erscheinen.

Gürtjör für die Rentenlosen.

Der Haushaltsausschuss B des Landtags beriet am Dienstag den Antrag der Kommunisten, 50 Millionen Mark für die Sozialrenten bereitzustellen. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt, dagegen wurde beschlossen, die Regierung zu eruchen, erneut bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, um den notleidenden Rentenlosen zu helfen. Auf allen Seiten war man dafür, daß den Armuten des Landes, den Rentenlosen, für den kommenden Winter Kartoffeln und Kohlen von Staatswegen zur Verfügung gestellt werden sollen. Über diese Maßnahme soll später berichtet werden. Die Regierung wurde aufgegeben, einen geeigneten Weg für diese Hilfemaßnahme zu suchen und vorzuschlagen.

Deutsche und Sächsische.

Das Haus am Ring.

Der Verein „Haus am Ring“ veranstaltete am Dienstag nachmittag im Vereinshaus eine öffentliche Versammlung, um weitesten Kreisen Aufschluß über seine Pläne zu geben. Das Referat hatte im Auftrage des Vereins Herr Liske übernommen. Der Redner setzte einiges auseinander, der Verein habe es für richtiger gehalten, bei den vielfältigen in Betracht kommenden Interessen sich nicht nur auf einen kleinen Kreis zu beschränken, sondern alle Interessen selbst heranzuholen, um mit ihnen zusammen das Haus entstehen zu lassen. Grundbedingung für ein solches Gebäude sei, daß es eine günstige Lage im Stadtzentrum habe, und das sei bei dem in Aussicht genommenen Hessischen Grundstück an der Marienstraße und Johannisring selbstverständlich der Fall. Die städtischen Kollegen hätten jetzt endlich für dieses Grundstück ein verbindliches Angebot gemacht, und nun gelte es, rath zu handeln, andernfalls würden die Kosten bloß immer weiter steigen. Das Haus solle 210 000 Kubikmeter umbauten Raum enthalten, daraus würden sich ungefähr 900 Büroräume, eine große Anzahl von Läden, Kellern und Lagerräumen herstellen lassen. Der Verein glaube, daß es in erster Linie diejenigen Kreise an dem Bau interessieren mühten, die durch natürliche Verhältnisse angewiesen seien, ihre Wohnräume in möglichster Nähe beizubringen zu haben, so die Rechtsanwälte, Spezialärzte, Versicherungs-

Nr. 322
Sächsische
Landeszeitung
Gesetz, Rechtsprechung
Gesellschaft

Gesetz

der Kommission; dieses Element wird von der größten Geistlichkeit des Sächsischen Landes bestanden, vertreten.

† Neue ägyptische Funde. Die neuesten Ausgrabungen ägyptischer Altertümer, die von den englischen Archäologen unter der Führung von Professor Flinders Petrie im letzten Winter unternommen worden sind, haben eine große Zahl interessanter Funde aus Ägypten gebracht, die jetzt in der Londoner Universität ausgestellt werden. Darunter befindet sich ein Granitstein des „ägyptischen Reporters“. Reporter wird der Mann, der etwa um 3400 v. Chr. lebte, genannt, weil nach den Angaben der Inschrift sein Amt darin bestand, dem König über die neuesten Ereignisse möglichst rasch Bericht zu erstatten. Toilettengeheimnisse der ägyptischen Damenwelt aus derselben Zeit werden enthüllt durch eine Anzahl von Gegenständen. Da ist eine kleine Elfenbeinplatte, die für die grüne Schminke benutzt wurde, mit der die Schönheiten ihre Augen anmalten. Ein anderer Harzstoff wurde in alabasternen Tassen verwahrt, und sehr schöne Siegel wurden benutzt. In einer kostlichen Einhüllung zu Abend stand man einen Feuerherd mit zwei Eimern voll Holzkohle, die sich der Einhaber sorgfältig für Tage der Kälte aufbewahrt hatte. An den Wänden der Einhüllung befanden sich 22 Plakate, an denen er seine Kleider aufhängte. Also auch die Griechen lebten nicht ganz ohne Toilettenluxus!

† Japanische Kunstsammler in Europa. Dem großen, neuerdings noch gewachsenen Interesse europäischer Kunstsammler stand auf der Gegenseite bisher nicht die gleiche Teilnahme gegenüber. Neuerdings scheint sich das aber ändern zu wollen. Der Osten beginnt sich für die Kunst des Westens zu interessieren. Immer öfter erscheinen japanische Sammler in den Kunstmärkten Europas und erfreuen sich als starke Käufer. So wurden in Berlin eine Arbeit des jüngeren Rembrandt und ein Bildnis von Rubens nach Japan verkauft.

† Die Hinrichtung der Maria Stuart. In einem abgelegenen Tälchen des Odenwaldes hing in diesen Tagen eine Anzeige des sonnigen dörflichen Kinos aus, die diesen Wortlaut hatte: „Maria Stuart. Großer historischer Brucht- und Sensationsfilm in sechs Akten. Turniere, Zweikämpfe, große Aufzüge, Jagden und glänzende Festelermordung des Liebhabers der Königin, ihre Liebesabenteuer und Blut! Die große Explosion im Schloß der Königin usw. Zum Schlus: Die Hinrichtung der Königin von England.“ — Die arme Maria Stuart! Das Leben hat ihr die Anerkennung ihres Namens als Königin von England versagt: der Film gibt sie ihr mit Freuden, auf daß wir zu ihrer Hinrichtung freundlich eingeladen werden können.

Turnen - Sport.

Pferdesport.

Toborau. 10. Juli. (Gla. Drachimeld.) 1. Nennen. 1. Rass. 12. 27 : 10. Werner: Helelfel. — 2. Nennen. 1. Gischen (v. Velser). 2. Dragoman. 3. Rosales. Tot.: 14 : 10. Platz 18. 20 : 10. Werner: Orfus. — 3. Nennen. 1. Siebediener (Lorras). 2. Leitl. 3. Werner: Lier. Tot.: 12 : 10. Platz 12. 16 : 10. Werner: Theoret. Peter: abend. — 4. Nennen. 1. Hanau (v. Stundinger). 2. Rosales. 3. Philibus. Tot.: 21 : 10. — 5. Nennen. 1. Anita II (Korb). 2. Jella. 3. Lucie Henleite. Tot.: 25 : 10. Platz 66. 15 : 10. Werner: Charlatan. — 6. Nennen. 1. Hellebarde (v. Velser). 2. Sinner: seln. 3. Wazi. Tot.: 14 : 10.

Toborau. 11. Juli. (Gla. Drachimeld.) 1. Nennen. 1. Sanduma (Hannover). 2. Brubera. 3. Roschen. Tot.: 78 : 10. Platz 28. 19 : 10. Werner: Ibusuella. — 2. Nennen. 1. Heuerdahl (v. Gerber). 2. Sinner: Sinner. 3. Saeter. Tot.: 15 : 10. — 3. Nennen. 1. Barde (Gebert). Tot.: 19 : 10. Werner: Auguste (sel.). Sammerfest (sel.). — 4. Nennen. 1. Gischen (Görler). 2. Rombera. 3. Orfus.

Rodrennen zu Dresden.

Das Goldene Rad von Dresden wird am kommenden Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr auf der Weltrekordbahn in Dresden-Meissner mit seiner 8. Wiederholung erleben. Am 18. August 1921 zum ersten Male ausgefahren, legte der Franzose Didier in dem 100-Kilometer-Rennen in 1 Stunde 10 Min. 15 Sek. vor dem Belgier Vanderkloft, dem Amerikaner Walther, dem Schweizer Muler und dem Holländer Dientenmann. 1913 gewann Zinari (Belgien), der die 100 Kilometer in 1 Stunde 10 Min. 11 Sek. vor Thomas (Breslau), Günther (Köln), Walther (Amerika) und Saldow (Berlin) zurücklegte. Zum dritten Male 1920 ausgefahren, war das Rennen eine Rekordfahrt des Beliniens (Zinari), der von 80 Kilometern auf sämtliche Weltrekorde verbesserte und in der Stunde 52.700 Kilometer zurücklegte. Auf den Plätzen folgten zunächst Weiß (Frankfurt), Tiefenmann (Düsseldorf), Jungmann (Chemnitz) und Molken (Dresden). Im Vorjahr stand das Rennen als Abschluss der Meisterschaft im Oktober statt und wurde als Austrittsrennen ausgefahren. Der Dresdner R. S. feste von 90 Kilometer auf neuen Weltrekord auf und legte in den zwei Stunden die Strecke von 101.500 Kilometer zurück. Weiß, Lewanow, Stellbrink und Saldow belegten die Plätze.

Auch in diesem Jahre ist der Vergangenheit würdig, der Start von fünf der besten deutschen Dauerläufer gesichtet worden. Das Rennen führt wieder über eine Stunde und bringt mit Rosellen, dem vorjährigen Sieger, mit Sawall, dem Sieger von 1920, mit Salow (Berlin), Stellbrink (Berlin), frühere Starke in das Rennen. Außerdem geht der zweimalige Deutsche Meisterläufer von Deutschland Mittig (Berlin) an den Start, so daß das Rennen einen Höhepunkt in der Begegnung der Dresdner Radrennen des Jahres erreicht hat. Ein 100-Kilometer-Rekordfahren wird das große Turnierrennen einleiten und auch gut besetzte Berufsfahrt-Diegerrennen werden das Programm vervollständigen.

Radrennen in Plauen. Als Erstes für das am Sonntag des neuen Abends der Große Preis von Plauen aus der Radrennbahn Plauen-Randwitz anfahren. Vorreihen waren zwei Stufen über 40 bzw. 60 Kilometer. Doch mußte der vornehmste Teil des Turnfests wegen der zweiten Fahrt auf 40 Kilometer verfehlert werden. Am Start erschienen die vier alten Sieger wie am Sonntag. Nur war Schröder (Dresden) Taktlimacher Altenhöfer anderweitig verpflichtet und der Erfahrungmann Neumann abgereist, so daß der Dresdner Sieger sich mit einem Durchgangsstart behelfen mußte. Auch sonst ruhte kein allmähiger Stern über dem Samstag. Fast alle Fahrer hatten mit Rad- und Motorrädern ankomponiert. Raum 2000 Plauderer umstanden die Bahn. Ergebnis: 1. Fahrt 40 Kilometer: 1. Brummers (Dresden) 36 Min. 15 Sek. 2. Brummers-Radgebäude 8000 Meter zurück. 3. Brüdner-Plauen 10800 Meter zurück. 4. Schröder-Treuen 11400 Meter zurück. 2. Fahrt 40 Kilometer: 1. Brummers 1:36 Min. 58 Sek. 2. Werner 750 Meter zurück. 3. Schröder 2000 Meter zurück. 4. Brüdner 8200 Meter zurück. — Altenhöfer 1. Eröffnungsfahren über 1 Kilometer: 1. Abraham-Berlin 2 Min. 40 Sek. 2. Vorabefahren über 2 Kilometer: 1. Kinkelberg-Berlin 3 Min. 3 Sek. 3. Prümmerfahren über 10 Kilometer: 1. Kinkelberg-Berlin 17 Min. 5 Sek. 2. Weber-Garottienburg und 3. Altberlin-Berlin.

Sächsischer Radfahrer-Verein, Bezirk Dresden. Die Meisterschaft des Bezirks Dresden im Mannschaftsfahren über 50 Kilometer des Sieg in der ganzen Zeit von 1 Stunde 27 Min. 39 Sek. Ergebnis lautet: 1. R. V. Saxonie 1. Mannschaft 1 Stunde 27 Minuten 38 Sek. 2. R. V. S. 2. Mannschaft 1 Stunde 27 Min. 39 Sek. 3. R. V. S. 3. Mannschaft 1 Stunde 27 Min. 40 Sek. 4. R. V. S. 4. Mannschaft 1 Stunde 27 Min. 41 Sek. 5. R. V. S. 5. Mannschaft 1 Stunde 27 Min. 42 Sek. 6. R. V. S. 6. Mannschaft 1 Stunde 27 Min. 43 Sek. 7. R. V. S. 7. Mannschaft 1 Stunde 27 Min. 44 Sek. 8. R. V. S. 8. Mannschaft 1 Stunde 27 Min. 45 Sek. 9. R. V. S. 9. Mannschaft 1 Stunde 27 Min. 46 Sek. 10. R. V. S. 10. Mannschaft 1 Stunde 27 Min. 47 Sek. 11. R. V. S. 11. Mannschaft 1 Stunde 27 Min. 48 Sek. 12. R. V. S. 12. Mannschaft 1 Stunde 27 Min. 49 Sek. 13. R. V. S. 13. Mannschaft 1 Stunde 27 Min. 50 Sek. 14. R. V. S. 14. Mannschaft 1 Stunde 27 Min. 51 Sek. 15. R. V. S. 15. Mannschaft 1 Stunde 27 Min. 52 Sek. Mächtigen Sonnabend, 15. Juli, fuhren die Bundeswanderläufer des Bezirks Dresden früh 4 1/2 Uhr vom Reutlinger Platz ab zum 31. Bundesfest des S. R. B. in Aachen. Die Fahrt gilt als Bundeswanderfahrt und wird doppelt gewertet. Beirikommitglieder, die mit der Bahn nach Aachen fahren wollen, treffen sich 1 Uhr mittags auf dem Bahnhof. An den Fahrrammlungen fuhren ab 1 Uhr bis 25 Minuten für die Mitglieder des S. R. B. Sonderwagen angehängt. Männer sind zunächst schon am Freitag nach Aachen zu fahren, das gleiche empfiehlt es sich, schon vorher Fahrkarten zu lösen.

Der Radfahrer-Verein Neue Wandervogel 1901 (B. D. A.) führte am vergangenen Sonntag bei sehr kalter Belebung das 15 Kilometer-Erstklassenfahrt aus. Die dabei erzielten Zeiten sind in Ansetzung des auf der ganzen Strecke herrschenden starken Windes etwas sehr günstig zu bezichtigen. Als Erster ging O. Richter in 46 Min. 28 Sek. über das Ziel. Dann folgten als Zweiter H. Wagner in 48 Min. 47 Sek., als Dritter H. Müller in 50 Min. 37 Sek. (Defekt), als Vierter G. Neumann in 58 Min. 6 Sek., als Fünfter O. Wallber Jr. in 58 Min. 25 Sek., als Sechster R. Wondrac in 59 Min. 28 Sek. und als Siebenter H. Gray in 50 Min. 48 Sek. Der Verein, Erneuerer, erneutlich Mitglieder unbedingt erforderlich.

der neben dem Tennisport hauptsächlich das Tourenleben pflegt, hat seine Vereinsabende jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat im Restaurant "Stadtmauerhäuschen", Postplatz, und sind freudig des Radfahrer-Abendes, auch zu Wandersfahrten, jederzeit herzlich willkommen.

Die Deutsche Radfahrer-Union veranstaltet heute, Mittwoch, 7 Uhr, Radfahrschule.

Radsport.

Hanball. Am vergangenen Montag lieferten sich auf dem Guts-Matz-Platz die Jugendmannschaften von Guts-Matz und der S. V. R. Kreuzschule ein heftiges Hanballspiel. S. V. R. Kreuzschule gewann mit 3 : 1 (1 : 0) nach etwas überlegenem Spiel.

Leichtathletik.

Dresden. Sportverein. Außer der Veranstaltung in Chemnitz bestreikt der Verein noch das Nationale der S. A. National. Trotz des Regenwetters wurden recht gute Ergebnisse erzielt. Es delegierten im 100-Meter-Lauf für Damen den 1. Platz Hrl. Salomon, den 3. Platz Hrl. Langlotz, den 4. Platz Hrl. Albrecht, den 5. Platz Hrl. Lang. Den Dreikampf, sowie die Wettkampfrennen gewann ebenfalls Hrl. Salomon. In leichter Konkurrenz delegierte Hrl. Langlotz noch einen 2. Platz. Die 4-mal-100-Meter-Damenstaffel wurde überlegen gewonnen. Werner delegierte noch 1. Platz Baumer im 800-Meter-Lauf, durch im Augelsbothen für Anfänger, sowie die Olympische Jugendstaffel. Zweite Siege errangen die 4-mal-100-Meter-Jugendstaffel, siehe im Augelsbothen; im 800-Meter-Lauf für Jugend waren Höller als zweiter und Hofer als Dritter durchsetzt. Im Weitsprung für

Regelsport.

Sächsisches Bezirkssiegeln Weissen 1922. Unter Oberleitung des Sächsischen Regierungsbezirks wird in der Zeit vom 18. bis 28. Juli dieses Bezirkssiegeln abgehalten, das an Stelle des Sächsischen und Deutschen Bundes teilnehmen können. Das Siegeln geschieht nach den Regeln und unter Aufsicht des Sächsischen Regierungsbundes, der zurzeit 21.000 Mitglieder in seinen Verbänden vereinigt. Gestartet für dieses Jahr ist die alte historische Bildstöcklade Weissen mit ihrer altdorfbreitnischen Gastfreundschaft. Die vorjährigen Kämpfe werden auf den Bahnen des Regierungsbundes des dortigen Verbands ausgetragen. Anmeldungen zum Seinen sind an den Regierungsbezirk Weissen zu richten. Gutsbahnen: 10 Minuten Eichenbahnen (8 Augeln), eine seitliche Geldbahn (8 Augeln), eine Tagesgeldbahn, zwei Tagesgeldbahnen, zwei 50-Augel-Geldbahnen und eine Damenbahn. An Preisen sind ausgetragen: Feststehende Geldbahn (5 Augeln): 1. Preis 700 M., 2. Preis 600 M., 3. Preis 500 M., 4. Preis 400 M., 5. Preis 350 M. usw. bis zum Einsatz. Tauerndahn (10 Augeln): 1. Preis 1000 M., 2. Preis 750 M., 3. Preis 600 M., 4. Preis 500 M., 5. Preis 400 M. usw. bis zum Einsatz. 50-Augel-Bahn: 1. Preis 1500 M., 2. Preis 1200 M., 3. Preis 900 M., 4. Preis 750 M., 5. Preis 600 M. usw. bis zum Einsatz. Für die Oberndahn stehen Preise in Höhe von rund 5000 M. zur Verfügung. Die Damenbahnen ebenfalls eine große Zahl von Wertpreisen zu verzeichnen.

Spiel- und Turnfest für Volkschulen.

Bordhüttlich der Genehmigung durch den sächsischen Schulausschuß sollen Freitag, den 28. August, auf den Spieldiwiesen am Elsterer (Hindenburgstrasse) durch den Dresdner Lehrerverein unter Leitung des Turnlehrervereins für Schüler und Schülerinnen der Volkschulen Wettkämpfe in volkstümlichen Übungen (Dreikampf), Mannschaftskämpfe und Wettkämpfe veranstaltet werden.

1. Dreikampf:

a) Weitspringen ohne Brett: Knaben 2.80 Meter ab, Mädchen 2.60 Meter ab, je 5 Zentimeter weiter ein Punkt. b) Schlagballweitwurf: Knaben von 20 Meter ab, 1 Meter weiter 1 Punkt. c) Laufen: Knaben 100 Meter, von 19 Sekunden ab; Mädchen 75 Meter, von 18 Sekunden ab; je 1/2 Sekunde weniger 1 Punkt. Für die Fortbildungsläufe — A-Schulen — gelten die Bekleidungen der Knaben. Sieger sind die Kinder, die in den drei Übungen mindestens 40 Punkte erreichen.

2. Mannschaftskämpfe: a) Tanzläufe für Knaben und Mädchen; M. von 10 Kindern. b) Gilbotenkos für Knaben und Mädchen als Pendelstaffel bei je 30 Meter Laufstrecke; M. von 8 Kindern.

3. Wettkämpfe: a) Schlagball für Knaben und Mädchen; Spielstiel für Knaben 50 : 25 Meter, für Mädchen 50 : 25 Meter; b) Balllauf mit Mittellinie für Knaben und Mädchen; Spielstiel 25 : 25 Meter. Vorplätze sofort nach den Reihen in Schulgruppen; die A-Klassen spielen in einer Gruppe zu sich.

Meldungen bis spätestens 14. Juli an G. Lorenz, 37. Polstschule, Altonaerstraße 37. — Besprechung des Kampfes, Freitagnachmittag, 21. August, abends 8 Uhr, in der Turnlehrerbildungsanstalt, Garvensstraße 30.

Verchiedenes.

Dresden-Turn- und Sportverein Guts-Matz. Wie alljährlich, so veranstaltete auch dieses Jahr am letzten Sonnabend der Verein in Donaths "Neuer Welt" sein Kindersfest, das von herrlichem Sommerwetter begünstigt war. Unter den Gläubigen marschierten gegen 1800 Kinder nach dem Festlage. Die Freiläufe und Legeläufe der Kinder, das Tätschspringen der Männerabteilung, sowie das Bestekonzert fanden reichen Beifall bei den überaus zahlreichen Besuchern. Die Kinder erfreuten sich

Vereinskalender.

Bezirk für Rassenport. Die diesjährige Halbjahresversammlung findet nächsten Freitag, abends 8 Uhr, im Restaurant "Oberurselhof", Großenhainer Straße 154, statt. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung (Neuwahlen usw.) ist das Treffen sämtlicher Mitglieder unabdingt erforderlich.

Bermühles.

** Evangelische Kirchen-Weltkonferenz. Auf Anregung der amerikanischen Kirchen und Organisationen, die in Europa Hilfsarbeiten betreiben, hat der Schweizerische Evangelische Kirchenbund die europäischen evangelischen Kirchen für den 10. und 11. August nach Speyer eingeladen. Vom deutschen Evangelischen Kirchenbund, dem Vertretungsbüro der in dem Kirchenbund zusammengeschlossenen evangelischen Landeskirchen Deutschlands, werden Prof. Dr. Dr. med. Dr. Heilig, Leiter, und Geb. Archivrat Prof. Dr. Dr. med. Dr. Heilig, Leiter, teilnehmen.

** Ein Einbrecher schlägt den anderen nieder. In der Nacht zum Montag brachen in Berlin zwei Männer in ein Goldwarengeschäft in der Moritzburgstraße ein. Als sie von dem Portier überrascht wurden, ging einer der Einbrecher sogleich gegen den älteren des Hauses vor und schlug ihn einen Schlag ab. Der Schlag traf aber nicht den Portier, sondern den anderen Täter und stieß ihn auf die Stelle nieder. Man brachte den Besinnungslosen, dem die Angel in den Unterleib gedrungen war, als Vollgefangeenen nach der Charité, wo man ihn später als den 21 Jahre alten Dreher Ernst Wohlhammer aus der Kleistrasse 4 feststellte. Der Vollschwäche ist entkommen.

** Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Montag auf der Straße zwischen Seiteneck und Wechterfeldt in einerbiegung der Panzstraße. Der Besitzer des Kraftwagens Director Belden aus Gotha hatte mit einem anderen Herrn und dem Oberförster eines Weinbaus einen Ausflug unternommen. Auf dem Rückweg fuhr der Kraftwagen um 8 Uhr abends infolge Versagens der Steuerung mit ungeheurer Wucht gegen einen Baum und überfuhr sich. Die drei Insassen wurden schwer geschädigt. Ein gewisser Herr Name war sofort tot. Der Oberförster trug schwere Schädelbrüche und eine Gehirnerschütterung davon, während der Besitzer, der den Wagen lenkte, mit leichten Verletzungen davonkam.

** Millionendiebstahl. In der Nacht drangen in München noch unerwartete Diebe in den am Karolinenplatz gelegenen Antiquitätensalon von Karl Bachstet, der sich aufgerichtet in Holland befindet, und stahlen sechs Antiquitäten, Goldschmuck, mittelalterliche Goldarbeiten, Augsburger Krüge, wertvolle Gemälde, wie Bilder von Brizio, ein Bild, dargestellend eine Hellenburg im Meer von Wilton, goldene Miniaturen u. a. im Gesamtwert von 5 Millionen Mark.

** Eiserne Nachtdrama in Prag. In Prag ist, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, der Abgeordnete der Legionäre in der Nationalversammlung Pscheitschka erschossen aufgefunden worden. Er befand sich mit seinem Wohnungswirt, dem Vermieter Telechan, in die Wohnung des Schwiegersohns des letzteren. Plötzlich hörte man dort aus einem verschlossenen Zimmer vier Schüsse fallen. Die Polizei öffnete das Zimmer und fand die Leiche des Abgeordneten mit zwei Schußwunden in der Brust. Er wurde schwer verwundet in das Krankenhaus gebracht. Die Nachforschungen haben ergeben, daß dieser Telechan seinen Mietern aus Eiferlust ermordet hat, da dieser Beziehung zu seiner Frau unterhielt.

** Streik der päpstlichen Garde. Die neue Zeit macht auch vor den Toren des Vatikans nicht halt. Neulich konnte berichtet werden, daß zum ersten Male eine Frau die päpstlichen Gemächer betreten durfte, die Schaffnerin Anna Maria des Elsien, die als Signora Linda, und heute kommt die fast noch überraschende Nachricht, daß die päpstliche Leibgarde in einem regelrechten Streik getreten sei. Ursache ganz wie bei den Straßenbahnhäusern oder Metallarbeitern natürlich Lohnstreitigkeiten. Der Batsfan muss nämlich, wie alle anderen Mächte, in den heutigen schweren Zeiten sparen. Da damit der Gardesommandant Graf Ceccopieri nicht einverstanden war, blieb dem Staatssekretär Galvani nichts anderes übrig, als ihn seines Amtes zu entheben. Tags darauf folgten noch einige andere Entlassungen, nämlich anderer Batskommandanten, die den Batsdienst in den vatikanischen Höfen verweigert hatten. Die Dame sprühten sich schließlich so zu, daß sich die Leibgarde unter Protekt in ihre Kaserne zurückzog, wo eine Abteilung der Schweizer Garde sie entwaffnen mußte.

** Regen, der Geld bringt. Die Versicherung von Ferienreisenden und Ausflüglern gegen Regen, die zuerst in England aufkam, ist in den Vereinigten Staaten zur rohen Mode geworden. Es gilt als eine Art Sport, sich für einen bestimmten Tag, an dem man etwas vor hat, gegen Regen zu versichern, und muß man zu Hause sitzen, hat man doch wenigstens etwas verdient. Eine Summe von mehr als einer halben Million Dollar mussten die Regen-Versicherungsgesellschaften im Staate New York an diejenigen Zahlungen, die sich für den Independence Day, den Nationalfeiertag vom 4. Juli, versichert hatten. An diesem Tage regnete es ununterbrochen, und dieser Regen brachte vielen Newyorkern Geld ein, wenn er sie auch freilich von den erneuten Ausfällen und Sportplätzen fernhielt. Es regnet in diesem Sommer sehr viel in den Vereinigten Staaten, und deshalb machen die Versicherungsgesellschaften ein sehr schlechtes Geschäft. Die Versicherung gegen Regen ist in die weitesten Kreise gedrungen; selbst Stratenverkäufer nehmen eine Polizei gegen Regen und verdienen auf diese Weise nicht weniger, als wenn sie ihre Ware feilhalten.

Rat und Auskunft in allen gewerkschaftlichen Fragen für Alle

erteilt das Büro der christlichen Gewerkschaften, Hauptstraße 38, 1.

Jeder Arbeitnehmer, der für sozialen Fortschritt und Gesundung unseres Volks- und Wirtschaftslebens eintritt, wende sich daran.

Die Strickjacke

für die Dame
für den Backfisch
für das Kind

Enorme Auswahl und Ersatzverkauf zu billigen Preisen
Strickjacket-Hofmann
Dresden-Alstadt, Sternplatz 2, Eingang Annenstraße — Tel. 29050
Spezialhaus für Strickwaren

Ist praktisch u. vornehm im Gebrauch
für Gesellschaft, Reise und Sport.

Elegant und frisch, wenn sie in
fröhlichen Farben gehalten ist.

Kleidsam und warm für
die Schule und zum Spiel.

Erneuter Antrag auf billige Preise

zu bestellende Artikel

zu bestellende Artikel

zu bestellende Artikel

zu bestellende Artikel

